

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 335.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Querze 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die halbjährige Zeitung erfordern wöchentlich zwölf Mal. — Gratis-Beilagen: Hallischer Courrier (tägl. Neulandzeitung), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Banbau, Mittelungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. schlagpaltene Beilagen oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Hg., ansonsten 30 Hg., Neuland am Schluss des reaktionären Zeits die Seite 100 Hg., Ungelegen-Annahme d. E. gegenüber in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Telefon 138; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Nr. Braunhausstr. Verleger: Dr. Walter Ockenstein in Halle a. S.

Sonntag, 19. Juli 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

### Unruhe im Auslande.

Während der Kaiser noch mit dem weißen Leibe des Kaiserjoches „Hohenjochern“ die Fluten der nördlichen Meere durchschneidet und an den widromantischen Gebirgsschönheiten Norwegens sein Auge sich labt, sind wieder mehr eifrig und sensationellere als unrichtige Journalistenfieber an der Arbeit, über sein Zusammen-treffen mit fremden Staatsoberhäuptern allerhand Gerüchte zu verbreiten. Demgegenüber stellen wir fest, daß eine Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Könige von Norwegen möglich ist, aber noch nicht festgestellt. Dagegen findet das Kaiserpaar nach der Rückkehr unseres Kaisers von der Nordlandsfahrt dem schwedischen Hofe in Stockholm in der ersten Hälfte des Monats August einen Besuch ab; ebenso sicher ist es aber auch, daß wieder zwischen unserem Kaiser und dem Kaiser von Norwegen Zusammenkünfte stattfinden. Die Ministerbesuche, welche gleichfalls jetzt bevorstehen, haben infolgedessen ein besonderes Interesse, als sie eine bestimmte hochpolitische Frage zur Sprache bringen. Zitons Zusammenkunft mit Aehrenthal, den auch der russische Minister des Aeußeren Zswoiski deshalb aufsuchen wird, hängt mit der makedonischen Frage zusammen, die ja gerade die vor diesen drei Herren vertretenen Staaten, als die am nächsten liegenden europäischen Großmächte, am meisten betrifft. Der Status quo ist, daß jetzt zunächst die englische Flotte bekannt gegeben worden ist, die sich bekanntlich mit den fliegenden Schlanen beschäftigt. Auch diesmal wissen wir davon zu berichten, daß die englischen Vorkräfte im wesentlichen eine günstige Aufnahme gefunden haben, doch sind natürlich längt noch nicht alle Einzelheiten für gut befunden worden. Ueber ihren Wert oder Umwert hat erst noch die europäische Vorkräfterkonferenz in Konstantinopel ein Wortlein mitzureden, die einzige kompetente Instanz zur Entscheidung darüber, ob die Flotte sich zur Aufgabe an die hohe Flotte eignet. Diese befindet sich jetzt in einer besonders wilden Lage infolgedessen, als die jungtürkische Bewegung, die schon zur Ermordung hoher türkischer Würdenträger, die geführt hat, ihr zweifelslos die Schwirrlinien macht. Man hat es so dargestellt, als ob diese Bewegung mit uns Unmut über die Unfähigkeit der Türkei in der Ordnung ihrer inneren Angelegenheiten gegenüber dem dreireichenden Auslande wieder entzündet worden sei. Diese Darstellung entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Die jungtürkische Bewegung ist im wesentlichen, wenn nicht ausschließlich, eine konstitutionelle und dürfte daher, ebenso wenig wie die türkischen Bemühungen um Einführung einer Konstitution, kaum von Erfolg begleitet sein. Der ganze Zustand des öffentlichen Lebens in diesen beiden Ländern ist für die Herstellung einer Regierung nach europäischem Muster völlig ungeeignet. Interessant ist es aber, daß der Sultan dem Premier und dem Wesen des Schahs, die sich gegen dessen Schahensystem auflehnen haben, in seinem Reiche eine Zukunft gemahnt hat. Daß man in der deutsch-türkischen Presse des Auslandes wieder einmal verurteilt hat, unter wohlwollenden Verbalen gegenüber der Türkei zu politischen Verabredungen zu benutzen, ist durchaus nicht neu. Wegen der in der deutschen Presse veröffentlichten bulgarischen Geheimberichte sollte der Publicus bei uns besondere Schritte getan und um unsere Intervention in Sofia gebeten werden. Diese Bitte ist allerdings an uns, aber ebenso an alle anderen Mächte gerichtet worden. Von einer besonderen politischen Zusage zwischen uns und der Flotte kann höchstens infolgedessen mit Recht die Rede sein, als die in China lebenden Türken unter türkischen Schutz gestellt worden sind.

Während weit hinten in der Türkei, wenn nicht die Kaiser, so doch die Vandalen aufeinander schlagen, steht Welt-europäer im Zeichen froher Feste. Wir meinen den 14. Juli, als den nationalen Feiertag der Franzosen, der besonders in Paris von den breiten Schichten des Volkes enthusiastisch gefeiert wird. Wir hätten durchaus keine Veranlassung genommen, ihn besonders wieder einmal zu erwähnen, wenn er nicht dem französischen Volkstheater in Berlin, Cambon, Veranlassung gegeben hätte, seinen dort weilenden Landesleuten beruhigende Worte über die angeblich jetzt so bedrohliche äußere Lage zu geben. Daß er sie dann noch darauf hinwies, an der Quelle Deutschland und die Deutschen zu studieren und die über sie in der Heimat verbreiteten Wärdern zu zerstreuen, zeigt davon, daß man auch an maßgebenden französischen Stellen bemüht ist, die zwischen den beiden Völkern bestehende Spannung zu mildern. Trotzdem können wir unser Verbleiben nicht darüber in Irrdritten, daß die Erfahrungen der amtlichen französischen Stellen mit ihren Handlungen so oft in großem Widerspruch stehen. Die Nord-Algerien, die „veröffentlichte eine amtliche französische Erklärung, daß General d'Almeida es Abdul Wis nicht erlauben werde, durch das Gebiet der Sahara sich nach Sektat zu begeben, daß er ihm also in seinem Kampfe gegen Mulay Hafid nicht helfen wolle. Diefem anscheinend neutralen Verhalten widerprechen aber die aus anderen Quellen stammenden

Meldungen aus Marokko, nach denen d'Almeida ganz offensichtlich für Abdul Wis gegen Mulay Hafid Partei ergreift; und wie wollen ferner die Franzosen es dem klaren Wortlaut der Algeraisakte vereinbaren, daß sie 100 Algerier in das Algierisafte einstellen, das vertragsmäßig nur aus Marokkanern gebildet werden soll?

Doch nicht nur in Frankreich wurde ein nationales Fest im Juli gefeiert, sondern auch in dem benachbarten Belgien. Und zwar handelt es sich hier um eine bewußt antinationalistische Feier, die Soren-schlacht, deren Gedanktag, der 12. Juli, in Antwerpen feilich begangen wurde zur Erinnerung an die Niederlage der französischen Ritter gegen das flämische Vürgertum. Seit den letzten Jahren ist das Fest aber besonders als ein Protest gegen die Unterdrückung der flämischen (niederländischen) Sprache angesehen und nationalistisch gedacht. Die Bewegung, die sich die Gleichberechtigung der flämischen Sprache in Belgien zum Ziel gesetzt hat, hat jetzt einen gewaltigen Umfang und bereits große Erfolge erreicht. Am letzten 12. Juli wurde vor allem für die Errichtung einer flämischen Universität in Gent agitiert, eine Forderung, die um so beachtlicher ist, als trotz des starken Ueberwiegens des flämischen Elements alle Staats- und freien Universitäten in Belgien französisch sind.

### Die Denkschrift über die Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangestellten.

Dem Reichstage ist von dem Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatsminister Dr. v. Bethmann-Hollweg, eine im Reichsamt des Innern ausgearbeitete Denkschrift betreffend die Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangestellten zugegangen. Sie behandelt im ersten Abschnitt die Prüfung verschiedener Vorschläge für die Einrichtung einer Privatangestelltenversicherung, die von den beteiligten Kreisen nach Kenntnisnahme der Ergebnisse der ersten Denkschrift (vom Jahre 1907) gemacht worden sind.

Die neue Denkschrift geht davon aus, daß den Privatangestellten eine Invalidenpension beim Eintritt in der Berufsunfähigkeit und eine Altersrente vom 65. Lebensjahre an zugesichert werden soll. Wenn diese Besüge gewährt werden, so kann dies weder im Wege einer Erweiterung des bestehenden Invalidenversicherungsgesetzes durch Aufzählung neuer Lohnklassen, noch durch Befreiung der Privatangestellten von der reichsgesetzlichen Versicherung und Begründung einer besonderen, die getamte Pensions- und Hinterbliebenenversicherung umfassen den Versicherungsanstalt für Privatangestellte gesehen. Vielmehr wird die neue Versicherung nur als eine Zusatzversicherung unter Aufrechterhaltung der bestehenden reichsgesetzlichen Invalidenversicherung durchgeführt werden können. Für die hinzutretenden Leistungen der Privatangestelltenversicherung wird ein Reichszuschuß notwendig. Auch die Privatangestelltenversicherung soll auf dem Grundsatze der Pflichtversicherung aufgebaut werden.

Der Kreis der Versicherungspflichtigen umfaßt alle gegen Gehalt und Lohn beschäftigten männlichen und weiblichen Privatangestellten vom vollendeten 16. Lebensjahre, soweit sie nicht im Sinne des neuen Gesetzes bereits erwerbsunfähig sind. Personen, die bei Inkrafttreten des neuen Gesetzes bereits über 60 Jahre alt sind, werden von der Versicherungspflicht befreit. In einen Mindestbetrag des Einkommens ist die Versicherungspflicht nicht gebunden, dagegen ist es für erforderlich erachtet worden, daß derjenige Gehaltsab, nach welchem Beiträge und Leistungen bemessen werden, einen bestimmten Prozentsatz, der auf 5000 Mark bemessen ist, nicht übersteigt.

Die Leistungen der neuen Klasse sind an die Erfüllung einer zehnjährigen Wartzeit gebunden, alsdann soll als Pension an den 14. des Wertes der ersten 120 Monatsbeiträge gewährt werden; dieser Anspruch steigert sich weiterhin bis zum Eintritt des Versicherungsfalles um  $\frac{1}{2}$  des Wertes der bis dahin entrichteten Monatsbeiträge. Witwen erhalten hiervon  $\frac{1}{2}$ , Halbwaisen  $\frac{1}{3}$ , Doppelwitwen  $\frac{1}{10}$ . Hierfür ist ein Beitrag im Durchschnitt von 8 v. H. des verbleibenden Einkommens erforderlich, der vom Arbeitgeber und Angestellten zu gleichen Teilen aufgebracht werden soll. Da für weibliche Privatangestellte Witwenbezüge und meist auch Witwenbezüge fortfallen, eine andere Bemessung der Beiträge aus nachfolgenden Gründen aber nicht erwünscht ist, so werden für diese Personen besondere Bestimmungen vorgeschlagen, und zwar soll ihnen schon nach einer auf die Hälfte abgesetzten Wartzeit, nämlich nach Ablauf von 60 Beitragsmonaten, ein Anspruch auf  $\frac{1}{2}$  des Wertes der ersten 60 Monatsbeiträge zufließen und außerdem sollen im Falle des Todes vor Eintritt der Invalidität (ihren Hinterbliebenen) die von ihnen selbst entrichteten Pflichtbeiträge sinfenslos zurückgezahlt werden.

Zur Erleichterung der Durchführung der Versicherung werden zehn Gehaltsklassen vorgeschlagen, deren untere sich mit denen der Invalidenversicherung decken. Die obere Gehaltsklasse umfaßt die Einkommen

von mehr als 5000 Mark, in welcher die 2. nach Ablauf der Wartzeit der Pensionsanspruch auf 1152 Mark, die monatliche Steigerung für jeden weiteren Monatsbeitrag auf 4,80 Mark stellt, von 70, bezw.  $\frac{1}{2}$  ( $\frac{1}{2}$ ) als Witwen- und Witwenbezüge gewährt werden. Der monatliche Beitrag für diese Klasse stellt sich auf 38,40 Mark.

Zur Durchführung der Privatangestelltenversicherung ist an die Schaffung einer Reichs-Versicherungsanstalt für Privatangestellte gedacht, die eine ähnliche Organisation wie die Versicherungsanstalten der Invalidenversicherung haben soll.

Die Denkschrift verbreitet sich des weiteren über die Form der Beitragsentrichtung, die Art der Auszahlung und sonstige verwaltungsrechtliche Fragen.

Der zweite Abschnitt ist einer Beschreibung der Einwendungen gegen die Rechnungsgrundlagen der ersten Denkschrift gewidmet, wobei die neue Denkschrift sich vorzugsweise mit den Einwänden der sogenannten „Ehren-Kommission“ des Hauptauschusses der Privatangestellten auseinandersetzt. Der Inhalt dieses Abschnitts hat nur Sachinteresse. In einem Schlussabschnitt sind sodann die neuen Berechnungen nach Maßgabe einiger im zweiten Abschnitt besprochenen abgeänderten Grundlagen mitgeteilt.

Der Denkschrift sind eine Fülle von Tabellen beigegeben. Bei der Uebersetzung der Denkschrift an den Reichstag gibt der Stellvertreter des Reichskanzlers ausdrücklich zu erkennen, daß die Denkschrift für den wirtschaftlich und politisch gleich bedeutungsvollen Frage, ob in welcher Form und in welchem Umfang eine reichsgesetzliche Privatangestelltenversicherung alsbald eingeführt werden soll, einzuweilen keine verbindende Stellung nimmt.

Die Denkschrift ist eine Fülle von Tabellen beigegeben. Bei der Uebersetzung der Denkschrift an den Reichstag gibt der Stellvertreter des Reichskanzlers ausdrücklich zu erkennen, daß die Denkschrift für den wirtschaftlich und politisch gleich bedeutungsvollen Frage, ob in welcher Form und in welchem Umfang eine reichsgesetzliche Privatangestelltenversicherung alsbald eingeführt werden soll, einzuweilen keine verbindende Stellung nimmt. Die Denkschrift ist eine Fülle von Tabellen beigegeben. Bei der Uebersetzung der Denkschrift an den Reichstag gibt der Stellvertreter des Reichskanzlers ausdrücklich zu erkennen, daß die Denkschrift für den wirtschaftlich und politisch gleich bedeutungsvollen Frage, ob in welcher Form und in welchem Umfang eine reichsgesetzliche Privatangestelltenversicherung alsbald eingeführt werden soll, einzuweilen keine verbindende Stellung nimmt. Die Denkschrift ist eine Fülle von Tabellen beigegeben. Bei der Uebersetzung der Denkschrift an den Reichstag gibt der Stellvertreter des Reichskanzlers ausdrücklich zu erkennen, daß die Denkschrift für den wirtschaftlich und politisch gleich bedeutungsvollen Frage, ob in welcher Form und in welchem Umfang eine reichsgesetzliche Privatangestelltenversicherung alsbald eingeführt werden soll, einzuweilen keine verbindende Stellung nimmt.

### Wolke über feindliche Truppenlandungen an der deutschen Küste.

Die englischen Flottenmanöver, speziell der Besuch von Esbjerg an der jütischen Westküste durch einen Teil der englischen Flotte haben das Interesse an der Frage angeregt, inwiefern wir durch eine Landung feindlicher Truppen an unseren Küsten bedroht sind und wie wir ihr entgegenzutreten können. Von besonderem Werte dürfte in dieser Frage das Urteil und die Darlegungen unseres großen Strategen Wolke sein, der sich kürzlich eingehend hiermit beschäftigt hat. Seine Ausführungen treffen auch heute noch den Nagel auf den Kopf. Die wesentlichen Gesichtspunkte, die der Feldmarschall hervorhebt, sind, wie uns unser militärischer Mitarbeiter berichtet, folgende:

Wenn einem starken Landheer ist eine bedeutende Seemacht das hauptsächlichste Erfordernis. Ein Krieg gegen Deutschland wird in erster Linie zu Lande entschieden. Die Basis zu diesen Operationen liefern die großen Flusslinien: für Frankreich kommt hierbei der Rhein, für England das Weichselgebiet in Betracht. Operationen, zu denen Landungsstruppen nötig sind, können nur als Nebenoperationen in Frage kommen. Derartige Unternehmungen schwächen stets die Hauptoperationstruppen. Die Lage solcher Landungsstruppen ist immer eine sehr gefährliche: ihre Basis bildet das Meer, und ihre rückwärtigen Verbindungen können leicht durch kräftig geführte Schläge unserer Kriegsschiffe gestört werden. Die Anzahl guter Ausdriftungsstellen ist nicht so groß und die Ausschiffung selbst durchaus von der Witterung abhängig. Um Truppen bei uns landen zu lassen, muß die feindliche Flotte mächtig unumsichtig Herrin der See sein. Schließlich ist die Bewegungsfreiheit der gelandeten Truppen sehr behindert, da sie stets zwischen ihrem Wegner und der eigenen Basis bleiben müssen, während unsere Truppen völlige Bewegungsfreiheit haben.

Die Möglichkeit einer Landung feindlicher Truppen ist natürlich nicht ausgeschlossen. Als letzter Grundlag ist festzuhalten, die Hauptarmee nicht zu schwächen. Zur Abwehr der Landungsstruppen, gelüßt auf unser gut ausgearbeitetes Eisenbahnnetz, sind hauptsächlich nur Truppen zweiter Linie, d. h. Reserveformationen, zu verwenden. Selbst für den Fall, daß unsere zunächst entgegengetriebenen Heereskräfte geschlagen werden, gelüßt unser Eisenbahnnetz sehr schnell andere Streitkräfte nach dem bedrohten Punkte zu versetzen.

„Sind wir, die Verteidiger,“ so sagt der Feldmarschall, „nur im ersten Augenblick gleich rasch zur Stelle, dann ist mit Wenigem Großes zu leisten.“ Die Gefahr einer feindlichen Landung ist also nicht so groß.

Sie den immerhin denkbaren Fall übersehenden Erscheinens von Panzertrossen oder eventuell auch der Dänen infolge auch vorbestimmt ist. Hierdurch kann sich unter Flotte dorthin zurückziehen und sich dort wieder gefechtsbereit machen, ohne einen Angriff von der Banatseite her ausgeht zu sein. Wicht eine Macht die Neutralität in den arabischen oder Landet es im Bunde mit diesem Staate Truppen in dem Nordwesten Sinesens, Ostbergs, so sind unter beiden an der West- und Ostküste Schleswig-Holsteins entlangführenden Eisenbahnlinien von ausfallender Bedeutung.

### Die Kriegsschiffe für die englischen Nordseemannen

bis zum Beginn der Operationen geheim zu halten, infolge der Neutralität nicht gelungen. Londoner Blätter veröffentlichten die folgenden Ordres: Die rote Flotte (Bismarck-Brigade) hat die ganze britische Flotte von den Dänen zu verteidigen. Sie besteht aus der Seemannsflotte, dem zweiten und fünften Kreuzergeschwader, dem Teil des Atlantischen Geschwaders, der an der Fahrt nach Kanada nicht teilnahm, der fünften Abteilung der Kreuzer und der Unterseebootsflotte. Dem Chefadmiral wird angeordnet die Kommandanten Collingon, Colville, Blair, Farquhar und Denton. Für die Zeit der Manöver hat Admiral Bridgman die feine Kommando unterstellten Schiffe in zwei Gruppen, A und B, geteilt. Die Blaue Flotte (Admiral Vereker) hat die Rolle des Angreifers und hat ihre Operationen von einer Flottenbasis ausgeben zu lassen, die im äußersten Nordosten oder an der westlichen Seite der Nordsee zu denken ist. Zu der Weißen Flotte gehören die Kanonenflotte, das erste Kreuzergeschwader, die weite Abteilung der Kreuzer und verschiedene Spezialschiffe. Dem Chefadmiral stehen zur Seite: Bismarck, Admiral Milne und der Kommandant Percy Scott und Francis Foley. Die Dänische und die Russische Flotte sind als angreifbar, weil durch die Flotte nicht bereitgestellt, gebildet. Admiral Vereker soll angeordnet beabsichtigen, die einzelnen Gruppen der Verteidigung, bevor sie sich vereinigen können, anzugreifen und sie einzeln zu vernichten. Wenn der roten Flotte die Vereinigung gelingt, infolge der Weißen Flotte überlegen. — Nachdem auch die Signalstationen im Nordosten in Tätigkeit getreten sind, gewöhnlich der letzte Akt der Mobilisierung, dürfte der Beginn der kriegerischen Operationen unmittelbar bevorstehen.

### Die Lage in Marokko.

Ein den „N. M.“ aus Casablanca zugehender Kabelbericht übermittelt eine neue Beschreibung der deutschen Kaufleute über eine französische Eigenmächtigkeit in Casablanca. Danach war das marokkanische Parlament am Tage des französischen Nationalfestes geschlossen. Infolgedessen hat der Handel Schaden gelitten. Gegen diese Maßnahme wird von deutscher Seite protestiert.

Über den Verlauf der Parade in Casablanca berichtet folgendes Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft aus Casablanca über Zanger vom 15. Juni: Geiern fand das Nationalfest der Franzosen wegen eines Tuppenhaars über 10000 Mann statt. Gleichzeitig wurden an 30 Offiziere und 20 Mannschaften Orden verliehen. Mulay el Amin und die Minister des Abdül Mis, Fezulghar und Schachfi, waren in Casablanca eingetroffen und amtlich eingeladen worden. Von einer Tribüne schauten die fremden Konsuln zu. 500 Spanjuraleute, die von den Franzosen gezwungen worden waren, sich in Casablanca einzufinden, um anlässlich des Nationalfestes Frankreich zu buldigen, bildeten waffenlos den Schluss der Paradeaufstellung, Auffällig war, daß die Stadttore mit Mummengeschmück und mit den Initialen der Republique Française versehen waren.

Saurès fährt fort, Frankreich wegen seiner in Marokko

besetzten Politik zu warnen. Der schlimmste Streich von Kammur, schreibt er, mo Frankreich sich Abdül Mis dienbar machte, hat eine Verflümmung hinterlassen, die die unzureichenden Erklärungen Sidons nicht bejeitigt haben. Wird man auf diesem schlüpfrigen Wege weitergehen? Wird man, statt die beiden Sultane ihren Streit selbst austragen zu lassen, durchgreifend auf der Straße nach Marokko gegen Mulay Hafid vorgehen? Das marokkanische Weibeneht hat für uns alle seine Gefahren bewahrt. Es wäre Wahnsinn, die Hand noch tiefer hineinzusetzen.

### Die finanzielle und wirtschaftliche Lage in Rußland.

In der Sitzung des russischen Reichsrats am 17. Juli, die aus Anlaß der zum ersten Male von den neuen gesetzgebenden Körperschaften benötigten Einnahmen für das Jahr 1908 abgehalten wurde, wies Finanzminister Kozlov am 17. Juli bei den Verhandlungen über dieses Budget auf den Ueberschuß von 74 Mill. Rubel an ordentlichen Einnahmen gegenüber den ordentlichen Ausgaben hin. Der Minister begründete dieses Ergebnis als höchst erfreulich, es bemerkt, daß die gewöhnlichen Bedürfnisse des Landes mehr als genügend durch die Einnahmen an gewöhnlichen Steuern gedeckt würden. Er teilte fernerhin die Meinung eines seiner Vorredner, der der Regierung den Vorschlag gemacht habe, auf Kreditoperationen völlig zu verzichten und den Weg schonungsloser Vergrößerung der Staatseinnahmen mittels neuer Steuern zu betreten. Der Minister meinte, in Anbetracht des Ueberschusses an Einnahmen sei der Staat berechtigt, wackerlich zu sein und die Bevölkerung des Landes nicht durch Steuererlässe zu überbürden. Neue Steuern gegenüber müsse man sich sehr vorsichtig verhalten, die Bedürfnisse des Landes wachsen immerfort, man sei daher geneigt, neue Mittel zu suchen. Der Minister meinte, man solle den Weg dazu nicht auf Kosten der Ressourcen des Landes gehen. Das Finanzministerium führe bereits in dieser Richtung die notwendigen Arbeiten aus. Vorfällig halte er sich jedoch nicht für berechtigt, zu sagen, welche Ressourcen dies seien, er halte sich aber für verpflichtet, bei der Befestigung dieser Mittel mit äußerster Sparsamkeit vorzugehen. Die Ausgaben müßten schneller an als die Einnahmen, und um einen Ausweg aus der durch diese Erreichung geschaffenen schwierigen Lage zu finden, bürde er bloß zwei Mittel: die Notwendigkeit einer Stärkung der Einnahmen und des Abhaltens in Verzug, gleichwohl worauf die Verzugung gedenke. In dieser Hinsicht sei der Staat für das Jahr 1908 der Umkehrpunkt günstigen Bedingungen zusammengefaßt und die Arbeiten der gesetzgebenden Körperschaften seien von Erfolg gekrönt, denn auch ohne Einführung neuer Steuern seien die Mittel gefunden, die notwendig seien zur Wiederherstellung der russischen Kriegsmacht. Ferner wies der Minister hin auf die allmähliche Wiederherstellung des russischen Staatskredits, indem die Bedingungen für die Ausführung der neuen inneren Anleihe zum Beweise anführe; er erinnerte an die durchläufigen Ereignisse und gebähe der Tatsache, daß die Staatsanleihe vor zwei Jahren schon, ja sogar dreimal Prozent niedriger als gegenwärtig gehalten hätte. Das erlaube ihm, der Zukunft nicht allzu trübsinnig entgegenzusehen; es seien die Ausgaben eines eingetretener Besserung aus dem wirtschaftlichen Leben in Rußland vorhanden; die Störung im Eisenbahnbau sei gebunden; auch in die Arbeiterarbeit sei Verbilligung gekommen, nachdem sie die Notwendigkeit der Arbeit eingeleitet habe. Am die Entwidlung der russischen Industrie zu festigen, müßten die gesetzgebenden Körperschaften durch eine herbeider, wenn auch langsame aber die Senkung des Staatsorganismus fördern. Dies könne aber nur erreicht werden durch aufmerksame Einschätzung aller Bedürfnisse der russischen Industrie und durch das Vordringen, für ihre Gesundheit die richtigen Mittel und Wege zu finden. Das Land sei zu einem normalen Zustand zurückzuführen, was durch das es ein auf geistliche Weise behaltene Budget beziehe, ersehe ihm als ein in bestem Grade günstiger Faktor der Beurteilung der inneren und finanziellen Lage Rußlands. Nach der Rede des Finanzministers nahm der Reichsrat das Budget an. Die ordentlichen Einnahmen betragen 2 386 945 498 Rubel, die außerordentlichen 1 044 457 616 Rubel, die außerordentlichen 2 312 251 000 Rubel, die außerordentlichen 269 152 078 Rubel.

### Deutsches Reich.

Graf Häfeler Lebenserinnerungen. Es steht nunmehr fest, daß Generalfeldmarschall Graf Häfeler an seinen Lebenserinnerungen arbeitet und besonders auch die jätige Zeit seines Kampfs auf seiner Befestigung Flapelle hierzu bemüht. Bekanntlich sind vor

nicht langer Zeit von Grafen Häfeler seine Erinnerungen an den Prinzen Friedrich Karl von Preußen herausgegeben worden. Ueber die Fertigstellung und Herausgabe der „Lebenserinnerungen“ verläuft naturgemäß nichts. Daß sie große, allgemeines Interesse beanspruchen werden, erklärt schon der Umstand, daß Graf Häfeler die drei jätige in verantwortungsvoller und auf unterrichteter Stellung zugehörig hat. Generalfeldmarschall Graf Häfeler wohnt in der Folgezeit sowohl der Kaiserin Johanne, als auch den großen Baraden und den Kaisermandern bei.

Er. Maj. der Kaiser wird nach seiner Rückkehr von der Nordlandreise wie alljährlich dem Schloß bei in Zwornmünde garnisonierten Infanteriebataillons beizuwohnen, dem schwebischen Königsbad in Stockholm einen Besuchen machen, nach Wacker nach Deutschland die Kavalleriebrigade der Garde-Kavalleriebrigade unter Generalmajor Graf Dehn in Altengrabow und der Kavallerie-Division C. unter Generalmajor von Slangen in der Senne beauftragen und sich sodann nach Wilhelmshöhe begeben, wo am 18. August der Geburtstag des Kaisers von Österreich gefeiert und die Weibe und Stellung neuer Jahren vorgenommen werden wird. Von Kassel geht der Kaiser zur Abhaltung der Kaiserparaden nach Straßburg i. E. und W. E., nimmt für einige Zeit Wohnung in Urville und wohnt schließlich den lothringischen Kaisermandern bei.

Kaiser Wilhelm und König Edward. Die „Frankf. Ztg.“ behauptet erneut, König Edward von England werde im August Marienbad besuchen und sehr wahrscheinlich am 11. oder 12. August mit Kaiser Wilhelm auf Schloß Friedrichshof in Taunus zusammenzutreffen. Die Zusammenkunft würde eventuell bei der Strecke des Königs nach Marienbad über Frankfurt stattfinden.

Von den Zusammenkünften des russischen Ministers des Auswärtigen Komolki und des rumänischen Ministerpräsidenten Sturdza mit dem deutschen Reichskanzler ist amtlich bisher auf deutscher Seite nichts bekannt geworden. Die Möglichkeit solcher Begegnung wird indessen gegeben, da voraussichtlich die beiden ausländischen Staatsmänner auf ihrer Reise auch nach Deutschland kommen werden.

Der Staatssekretär des Reichsdatamtes, Staatsminister Schwob, hat einen schwedischen Uraugentreteten.

Standeserhebungen. Im Jahre 1907 sind 23 preussische Standeserhebungen vorgenommen worden. Zwei betrafen die Erhebung in den Freiherrn, 21 die in den erblichen Adelstand.

Zu Professore ernannt. Unter dem Datum vom 30. Juni d. J. verleiht der Minister einen größeren Anzahl von Dozenten der höheren Lehranstalten den Charakter als Professoren. Es sind in erster Linie Oberlehrer, die ihre Anstellungsbefähigung im Jahre 1892 erworben.

Reppeln-Gedenkmünze. Wie die Korrespondenz aus Mainz erzählt, trägt man sich in leitenden Kreisen mit dem Gedanken der Prägung einer Reppeln-Gedenkmünze. Sobald Graf Reppeln die große Fahrt ansetzt, soll der Wohlthätigste Geisat gewinnen. Die Münze soll aber nicht nur als Erinnerungsgeld der Fahrt gelten, sondern vielmehr als dauernde Medaille gegrandet und zu juchiffieren verliehen werden, die sich durch hervorragende Leistungen auszeichnen.

Strafprozeßreform. Wie wir erfahren, hat der Reichsminister mehrere die Geiseltwürde, welche die Strafprozeßreform betreffen, dem Bundesrat zur Beschlußfassung vorgelegt.

Zur Krise im Flottenverein. Nunmehr hat sich auch die Erfurter Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins, die größte Thüringens, zur neuen Lage im Deutschen Flottenverein erklärt: Die Generalversammlung der Ortsgruppe Erfurt sprach einstimmig ihr Bedauern darüber aus, daß Hirtz zu Salm das Präsidium nicht über-

### Graf Trast.

(Nachdruck verboten.)

Humoreske von Georg Perich (Carlsottenburg).

„Man sieht Sie doch heute im Konulat, Trast?“  
„Nein. Ich habe hier zu Hause.“  
„Gnott! Aber Sie dürfen sich nicht ausschließen. Ich traf vorher den Konjul auf der Straße und da hat er mir das Versprechen abgenommen, daß wir beide zu seinem Gartenfest kommen würden.“  
„Sie haben mich nicht zugezogen?“  
„Für die Firma natürlich, die aus uns beiden besteht.“  
„Der mit Trast angeordnete Herr lebte sich in seinen Schreibtisch zurück, ließ den langen, dunklen Wollbart durch die Hand gleiten und sagte:  
„Die Firma können Sie allein vertreten, lieber Knud. Wenn Sie für mich zugezogen haben, so haben Sie auch die Güte, mein Ausbleiben zu entschuldigen. Ich bringe Ihnen ja gern ein Opfer, aber weshalb inf mich Betrowegen zu Tode langweilen soll, vermag ich nicht einzusehen.“  
„Woher wissen Sie denn schon, daß Sie sich langweilen werden?“ widerproch Knudof Gruber. „Das ist noch gar nicht ausgemacht! Und wenn's aus wäre — Sie dürfen trotzdem nicht fehlen, unter keinen Umständen. Wer so ausbleibt wie Sie, hat im Ausland Pflichten, denen er sich nicht entziehen darf, oder er hat keinen nationalen Stolz, kein nationales Bewußtsein.“ Zum Gartenfest sind heute auch die Mitglieder der anderen Klubs geladen, es werden also so ziemlich alle Großmächtigen vertreten sein. Da sind Sie es, der unsere teutonische Vollständigkeit repräsentieren muß. Keiner kann's so wenn ich ein Herz von zwei Völkern wäre und sich einen Bart hätte, würde ich sie repräsentieren. Darauf können Sie sich verlassen, und es würde mir eine wünschenswerte Genugung sein.“  
„Allesdings eine ehrenvolle Aufgabe, als Statist heranzuziehen.“  
„Ich habe nur immer bemerkt, daß Sie gleich die Hauptrolle spielen, wo Sie auch dabei wären“, entgegnete Gruber, „und das werden Sie heute auch tun. Sträuben Sie sich nicht mehr! Sie werden sehen, es wird hoch hergehen. Der Konjul machte so vielgebende Andeutungen und der Kapitän der „Barbarossa“, der mir auch in den Weg lief, erzbildete, er habe für's Konjul Besuch mitgebracht — eine adlige Dame mit ihrer Gesellschaftin, eine Baronin oder dergleichen. Sind Sie denn auf diese frisch importierte Schönheit nicht neugierig? Bei unserem

Mangel an europäischen Schönheiten sollten Sie dafür doch einiges Interesse haben!“

Der Herr mit dem langen Wollbart, Herr Alfred Falkner, Wittinhaber der Firma Falkner u. Gruber, dem man den Spitznamen Graf Trast angehängt hatte, weil ihm in einer Ueberraschung das bestliche Mißge die Darstellung des Schwermüdigkeit damentendend vorzüglich gelungen war, redete sich seinen Stuhl und gähnte.  
„Gnott! gelanden, nein — ich bin nicht neugierig. Ich kenne diese weiblichen Globetrotter. Schönheiten gibt's nach meine Erfahrungen darunter nicht, wenigstens ist bisher noch keine verschlagen worden, dafür um so häufiger die andere Sorte, die häßliche mit den Konjulatadrenallüren, womit sie die dümmsten Eingeborenen zum Spott reizen. Und deshalb sollte ich mich bemühen.“  
„Wenn nicht deshalb, so aus Rücksicht auf unseren Klub und auf mich. Glauben Sie, daß es ein Vergnügen ist, fortwährend gefragt zu werden: „Aber wo ist denn Ihr Sozjus?“ Wo steht der Graf Trast? Was würde man taum verurteilen. Sie aber wird man an allen Ecken und Enden finden.“

Diese Worte Schmeichelei tat ihre Wirkung.  
„Na, meinetwegen, um Ihnen zu beweisen, daß ich kein Gnott bin, werde ich mich einfinden“, erklärte Falkner. „Aber nicht um zu repräsentieren, wie Sie es nennen, sondern nur um dazugehen zu sein. Und wenn ich nach einer Stunde wieder verschwinden will, so verjagen Sie nicht, mich zurückzuführen. Es wäre doch vergeblich.“  
„Das Konjulatgebäude lag auf einer Anhöhe und man hatte von den oberen Terrassen aus einer herrliche Fernsicht über die weite Weidensucht, an deren tiefstem Einschnitt die Stadt sich kühnartig ausbreitete.“

Die Schiffsfahle der „Barbarossa“ war für das Fest ausgehoben worden und bessere Vertreter empfangen Falkner, als er doch gelist hat betreten.  
„Er ließ die Waife über die vielwärtige Gesellschaft, die sich bereits im Garten verammelt hatte, hindurchgehen. Das unter den Ertröbern nur einiges Ansehen genoh, schien geladen worden zu sein, aber wie immer war das weibliche Element entschieden in der Minderheit und Jugend und Uebreiz fehlten fast ganz.“

Der mit allen seinen Orden geschmückte Konjul kam ihm entgegen und begrüßte ihn.  
„Wenn Sie meiner Frau Ihre Neberung machen wollen — dort ist sie!“ Er zeigte auf mehrere hübsche Toiletten und wippende bunte Damenheute. „Sie unterhält sich mit der Baronin von Staatenstein. Lassen Sie sich nur vorstellen.“

Ein flüchtiger Handdruck, und schon hatte er sich geschäftig einem neuen Gaste zugewandt.

„Kautenkein? So hoch doch das alte Schloß in unseren thüringischen Ländchen!“ dachte Falkner, während er auf die ihm bezeichnende Gruppe auftritt. „Sollte die Baronin dieselbe gar eine Konsulmännin sein?“  
Die Frau Konjul ließ ihn wie einen guten alten Bekannten willkommen und leitete ihn der Baronin als eine der Sandelsgrößen und treuesten Stützen der Kolonie vor.  
Er wehrte höflich ab und vernichte sich tief vor der schlanken Frauengestalt mit dem feingehämmerten, flugen Gesicht.

Dabei geriet sein Prophetenbart in eine wehende, flatternde Bewegung.  
Die Baronin wurde rot und biß sich auf die Lippen. Die Frau Konjul aber sagte:  
„Sie kommen uns wie gerufen, lieber Falkner. Keiner kennt hier Land und Leute so wie Sie und niemand kann der Frau Baronin besseren Rat schluß darüber geben.“

Sie besahen sich hind in lebhafter Unterredung und Falkner war entzückt von der netzlichen Liebessüchtheit der schönen Frau. Als aber die untergehende Sonne ein herrliches Farben- und Flammenpiel auf dem Wasserpiegel der Bai und am Himmel hervorgerufen, verstaunten sie beide angezichts dieses wunderbaren Schauspiel und Falkner konnte die Baronin mit Würde von der Seite betrachten.

Nein, das war keine von den modernen Amazonen, die auf der Abenteuerliche alle Erdteile durchstreifen, von den Misset und Fräuleins, die mit Krimitieder und Doppelflinten bewaffnet, auf Löwen und Tiger vordringen oder die der Ergratz plauge, die letzten weißen Flecken, die auf der Landkarte noch vorhanden waren, zu erschließen und auszufüllen. Das war, obwohl auch selbstbewußt und unternehmend, noch ein edles Weib — weiblich in jeder Linie, jeder Geste, in jedem Wort, das sie sprach.  
In einiger Entfernung sah er Gruber heranzukommen. Der Sozjus frauchte durch Wäde und Zeichen an, ob eine Gegenwart erwünscht ist. Falkner winkte kräftig ab. Soch ein Gefel war er denn doch nicht, sich diese reizvolle Beisammenheit durch einen Dritten stören zu lassen. Da hörte die Teilhaberschaft auf.

Auch richtete die Baronin schon wieder eine Frage an ihn und erkundigte sich, ob er aus Thüringen stamme. Gewisse Anklänge in seiner Aussprache an ihre eigene heimatliche Mundart ließen sie das vermuten.  
Er bejahte, doch erriet, daß ihn ein landsmannschaftliches Band mit dieser schönen Frau verknüpfte, es be-





Gedenktage.

19. Juli.

- 1698. Der Dichter Johann Jakob Bodmer geboren.
1803. Der Mineralog Franz von Süssfeldt geboren.
1810. Königin Marie von Sachsen gestorben.
1811. Der Komponist Vinzenz Lachner geboren.
1819. Der Dichter Gottfried Keller geboren.
1870. Frankreich erklärt Preußen offiziell den Krieg. Erneuerung des Eiserne Kreuzes.
1884. Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha geboren.

Tagespruch: Die Wahrheit ist für viele Trüpfel.
Wer starrt Wein für schwache Köpfe;
Dram wässert sie für mancher Schinder
Und gibt dazu noch — etwas Jüder.
Adolf Fraafl.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 18. Juli.

Zur schnelleren Abwicklung des Güterverkehrs und zur vollen Ausnutzung der Wagen wird uns gefleht: Bekanntlich hat die Eisenbahnverwaltung im Spähsommer und Herbst mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, um allen Anforderungen der Veriender auf Bestellung von Güterwagen pünktlich zu entsprechen. Die alljährlich eintretende Vermehrung des Wagenverkehrs ist ebenfalls seitens der Eisenbahnverwaltung getroffen worden, die eine bestmögliche Beförderung der beladenen und leeren Wagen sowie die schnelle Wiederherstellung beschädigter und unterlaufener Güterwagen bewirken, genügen jedoch erfahrungsgemäß allein nicht, um etwaige Schwierigkeiten völlig hintanzuführen und zu beseitigen. Es muß deshalb auch seitens der Verfrachter und Empfänger den Besorgungen der Eisenbahnverwaltung auf Befehlung des Wagenverkehrs die nötige Unterstützung entgegengebracht werden, wenn größere Verlegenheiten in der Wagenangelegenheit vermieden werden sollen. Im eigenen Interesse der Verfrachter und Empfänger liegt es, den Verkehr und den Güterverkehr, namentlich in den Sommermonaten, sowie gegenwärtig, möglichst frühzeitig zu beenden, um so den Wagenbedarf im Herbst und Winter herabzumindern. Auf das dringende muß ferner die möglichste Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen angesetzt werden. Namentlich den Empfängern von Kohlen, Brei, Getreide und Holz kann nur angedeutet, empfohlen werden, ihre Bestellungen bei den Ablösern und Verfrachtern — wenn möglich durch Zusammenfassung — so einzurichten, daß die Wagen mit einem Ladegewicht von 20 Tonnen nicht nur noch in einer verhältnismäßig geringen Zahl vorhanden, da schon seit Jahren nur noch Wagen mit 15 Tonnen Ladegewicht beschafft werden sind und auch weiterhin nur solche Wagen noch gebaut werden. Der Umstand aber, daß bedeckte und offene 15-Tonnen-Wagen vielfach nur mit 10 Tonnen beladen werden, nimmt den Wagenpark zum Nachteil der Allgemeinheit mehr als recht in Anspruch, da infolge der Überfüllung mehr Wagen erforderlich werden, als bei voller Ausnutzung des Ladegewichts sonst nötig wären. Beträgen zur Hintanhaltung der Schwierigkeiten können endlich alle Veriender und Empfänger wesentlich dadurch, daß die Wagen möglichst frühzeitig und entladen zu werden, um das zu erleichtern, wird, wo es erforderlich und möglich ist, auch in Zukunft wie bisher schon die Ver- und Entladung von Wagenladungsgegenständen außerhalb der sonst gültigen Geschäftsstunden der Güterbeförderungen gestattet werden. — Der Senat hat eine Besondere Dank bezeugung ausgesprochen, wenn für ihren Einfluß beim Ein- und Ausladen der Güter, die geeigneten Anstrengungen in den beteiligten Streifen überall Beachtung finden.

Zur Erhaltung der kunsthistorischen Baudenkmäler an der Marienkirche. Gestern bestiftete Geheimrat Hauardt aus dem Kultusministerium und Vertreter der Marienburger Regierung in Gemeinschaft mit den auswärtigen Stadträten als Vertreter des Ausschusses, Geistlichen und Kirchengemeinden der St. Marienkirche die Kirche, um sich vom Stande des Verfalls der Baudenkmäler zu unter-

richten. Die Befähigung steht im Zusammenhang mit den vom Magistrat eingeleiteten Verträgen.

— Von der Marienkirche. In die Stelle des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Präbivaldus Ffanne wurde einstimmig Pastor Grunigen von beiden kirchlichen Körperschaften der Marienkirche gewählt.

Die Entomologische Gesellschaft hält am Montag, den 20. Juli, eine Sitzung im Salonzimmer des „Reichshofes“ ab, zu der Gäste willkommen sind.

— Unter Artillerie-Regiment rückt heute morgen bei Peilen nach dem Brandberge in kriegsmannschaftiger Ausrüstung aus, um von dort aus gegen einen vereinten Feind (Infanterie und Kavallerie) zu operieren. Die meisten interessanten Schaulustige trotz der zugehörigen Witterung ein zahlreiches Publikum bei. Das Regiment bereitet sich durch viele Fechtübungen auf das Manöver vor.

— Die Entomologische Gesellschaft. Der Vorsitz der Deutschen Turnerschaft befähigt sich bei seinen Beratungen auch mit der Beteiligung an Fortbildungskursen für Vereinsturnerinnen und Fortnerinnen an der Landesturnanstalt Berlin. Es wurde nach längerer Besprechung folgender Antrag des Geschäftsführers Prof. Dr. Kästlein angenommen: „Es soll an den preussischen Unterrichtsminister der Antrag gestellt werden, an der Landesturnanstalt in Berlin fortwährende Kurse für Vereinsturnerinnen und Fortnerinnen der Deutschen Turnerschaft zur Ausbildung in Männer- und Frauenturnen einzurichten und den Eingabeverfahren aus dem Fonds zur Förderung der Lebensdauer Beiträge zu gewähren.“ — Von der Bergedorfer Turnerschaft war der Antrag gestellt worden: „Der Ausschuss wolle dahin wirken, daß nach Möglichkeit auch Spielplätze, die durch ihre Tätigkeit im Spiel und volkstümlichen Turnen eine öffentliche gesunde Ausübung bedeuten, in die Deutsche Turnerschaft aufgenommen werden können.“ Dem Antrage wurde mit dem Besche stattgegeben: „Sofort die Besche der Deutschen Turnerschaft annehmen.“ — Für den nächsten Freitag in Halle a. S. ist die Einladung aus Stralburg i. E. vor, es wurde aber, wegen Vermeidung zu machen, Absand genommen, weil die letzten Zugängen der Turnerschaft in Halle a. S. nicht mehr untereinander dreimal im Sitzen (in Frankfurt a. M. und in Worms) stattgefunden hatten. Es wurde die Einladung abgelehnt.

— Vom Zoologischen Garten. Erst kürzlich wurde bei der männlichen Gattung, das in Europa im Aussterben begriffene Elentier, das zum ersten Male in Halle a. S. gehalten wird, nun schon 14 Jahre lang in unserm Garten ausgebaut und es scheint sogar, als ob er sich etwas heranzüchten will; jedenfalls ist er immer jungfräulich, leider aber nicht er nur an allem, was Krautfutter heißt, allein Wälder und Zweige und Moosarten scheint er nicht über zu bekommen. Offenbar gelingt es, das zierliche und doch so garle Tier noch länger zu erhalten. Die übrigen Hirscharten zeigen jetzt viel Interesse, da die verdrängten Stadien der Geschlechtsentwicklung gerade sehr schön vertreten sind. Der schlank gewachsene Birkentier ist am weitesten gerückt, er schiebt seine stolzen Kräfte hervor, die Damhirsche und die Kienntiere haben schon ziemlich vollgewachsene Stollen beim Wapiti und unserm hohen Gabelhirsch — festigt werden; der Gabelhirsch scheint bereits, der schon gefestete indische Gabelhirsch hat bereits gefestigt und unsere kleinste europäische Hirschart, das Reh, ist schon auf die Wälder getreten und bietet in seiner Umriss bereits abends reizende Bilder. — Solange der Garten noch bis 9 Uhr geöffnet ist, sollte der Besucher nicht verfehlen, kurz vor Schluß des Gartens mal an das Terrarium zu treten, um die dort mit den Schlangen, Eidechsen und Schildkröten untergebrachten nordamerikanischen Hirscharten, die eine beachtliche Hautfelle zwischen Vorder- und Hinterextremitäten besitzen, in ihren hurtigen beweglichen Bewegungen zu bewundern. Tagsüber rufen sie unangenehm in irgend einem Winkel, aber abends und nachts sind sie in fetter, unangenehm lebender Bewegung. Auch der Fuchs, die Wildkatze und die Marderarten erwidern erst abends der Besucher Aufmerksamkeit. Die vier jungen amerikanischen Strauße, um die alle andern Gärten beneiden müssen, gedeihen aus freudlicher und rasen jetzt schon in gleicher Weise wie die Hühner in fonderbarer Hingabe durch das Wäldergelände dahin. Bedauerliche Weise ist in dieser Woche von unwilligen Vögeln das Meerfischweihen-Gelege, das gegen nur zu leichtem Einfliegen schon vor einiger Zeit geflügt werden mußte, befallen; es wurden sechs Stück entwendet. — Das Deutsche Männer-Doppel-Quartett, das heute Sonnabend abend mit dem Leipziger Konfuzius-Orchester zusammen konzertieren wird, wird auch in den Konzerten am Sonntag und am Montag und die Gesangsbeiträge vorwiegend in die Abendteile eingereiht, weil es am Tage

geräuschvoller zugeht. Der Eintrittspreis beträgt heute und morgen bei 1 Uhr abends ab 30 Pf. für die Person einschließlich Billettssteuer.

— In der Saalklosterkirche finden morgen, Sonntag, zwei hervorragende Konzerte statt. Nachmittags konzertieren gemeinschaftlich die Kapellen des Infanterie-Regiments 107 aus Leipzig und uneres Artillerie-Regiments, abends die vereinigten Kapellen des 107. Infanterie-Regiments und uneres 88er in einer Kirche ab 8 Musikern. Die Programme bezeichnen Kompositionen von Wagner, Liszt, Beineke, Raffin, Tschaikowsky (Cauerure 1812) u. a.

— 6. Internationales Turnier des Tennisclubs zu Halle a. Saale. Auch dieses Jahr veranstaltet der Tennisclub zu Halle a. S. am 17., 18. und 19. Juli auf seinen Anlagen ein auf der Welt hinhin ein internationales Turnier. Besondere Interesse findet die Meisterschaft der Provinz Sachsen in An- spruch. Der hierfür vom Herrn Geheimen Kommerzienrat Steiner gestiftete Pokal wird abwechselnd gewonnen werden, eher Eigentum des Clubes wird. Die besten Spieler und Spielerinnen des Tennisclubs sind vollständig zur Stelle, um den auswärtigen Gästen die besten Leistungen zu zeigen. Die Teilnehmer sind: entgegengerufen, hoffentlich auch mit Erfolg. Ein Besuch der Wettkämpfe wird sicher lohnend sein, da schöne Kämpfe in Aussicht stehen.

— Deutsche Motorfahrer-Vereinigung. Die Inspektion der Telegraphen-Truppen trat an die Deutsche Motorfahrer-Vereinigung, mit der das Vereinigungstreffen bereits im vorigen Jahre einen Vortrag wegen Stellung von freiwilligen Motorfahrern geschlossen hat, um Ueberlassung eines Motorfahrers heran. Dieser soll bei den Vorkürungen der Telegraphen-Truppen vom 21. Juli an Verwendung finden, die Uebungen sind im Gelände bei Götzen. Der Fahrerabteiler Wilhelm Winkler ist hierzu ausersuchen worden.

— Der Sonntagabend in den Apotheken. Am morgigen Sonntag werden auch nach 2 Uhr nachmittags noch geöffnet haben: die Engel, Waifenhaus, Rosen, Adard Wagner, Pfeiffer und die Frau Apotheken.

— Der Musikverein der Halle uneres Artillerie-Regiments nach folgendem Programm: 1. Marsch „Regiment Hamburg“ (Schöder), 2. Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht“ (Gontz), 3. Walzer „Gold und Silber“ (Voll), 4. „Wir tanzen Ringelstein“, Intermezzo aus der „Zauberflöte“ (Mozart), 5. „Mit Freuden“ (Mazann). — Eine Ferien-Sonderfahrt nach Neu-Nagatz. Um den mehrfachen Anfragen und Wünschen zu entsprechen, wird der Schräglerische Dampfer am Montag nachmittags an der gewöhnlichen Abfahrtsstelle oberhalb der Reijnsbrücke zu einer Ferien-Sonderfahrt nach Neu-Nagatz bereit stehen. Abfahrt 2 Uhr nachmittags. Das herrliche Gewässerlandschaft hält seine schöne Szenerie am Dienstag, den 21. Juli, abends 8 Uhr im Ungewöhnlichen Vereins- saal ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Beratung über die Befestigung von Brücken, um den Arbeitern mehr Kenntnis über die bestehende Gesetzgebung zu geben. Außerdem werden interessante Angelegenheiten besprochen.

— Im Apollotheater finden morgen, Sonntag, den 19. Juli, wie üblich, zwei interessante Konzerte, vormittags 11 Uhr, und nachmittags 4 Uhr, bei freiem Entree statt. — Abends 8 Uhr gelangt das „Sensationsstück, dem es selbst in der Welt“ zur Aufführung. Dieses Stück, dem eine wahre Begebenheit zu Grunde liegt, ereigte überall das größte Aufsehen. Auch hier erzählt es in der vorzüglichsten Weise durch das hervorragende große Ensemble. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß diese Novität nur noch einige Male in Szene geht, da das Metropolitantheater bereits in Kürze wieder sein Repertoire wechselt.

— Im Wallhausertheater findet morgen Sonntag abend unwiderlich das letzte Gastspiel Denny Gürtlers statt. Vom Montag, den 20. Juli, ab gastiert ein amerikanisches Theater.

— Eine unangenehme Geburtstagsgabe. Der 16 jährige Laufburische Otto Schöder von hier, der sich wegen Unterfüllung bereits einen Verweis angezogen hat, hatte die Geste, gerade an seinem Geburtstag, schon wieder wegen des gleichen Vergehens zu verurteilen. Schöder hatte am 22. Juni d. J. für einen 15-jährigen 30 Pf. Strafe erlitten, nun Gallien Bantieren tragen lassen. Der leichtfertige Junge hatte es aber vorgezogen, mit dem Gelde nach Hamburg

Grosser

Wäsche- und Spinnwarenverkauf.

Table with 2 columns of laundry items and prices. Items include Damen-Strümpfe, Waden-Söckchen, Spitzhandschuhe, Blusen-Stoffe, Wasch-Südwesten, Untertailen, Schwarze Strassfedern, Jacquard-Tischtücher, Seidene u. Batist-Hütchen, Hosenträger, Strickerel-Coleretts, Herren-Stronhüte.

Advertisement for Spachtel-, Valenciennes- und Tüll-Spinnstoffe. Includes text: 'Ein grosser Posten Spachtel-, Valenciennes- und Tüll-Spinnstoffe, nur moderne Muster, Meter 1.35, 1.25, 1.00, 80 und 60 Pf.'

Table with 2 columns of laundry items and prices. Items include Wasch-Blusen, Staub-Paletots, Bordüren-Röcke, Kostüme, Römische Bänder, Matrosen-Mützen, Blusen-Passen, Kimono-Träger, Spitzen-Schleifen, Diplomaten-Bänder, Schwarzwelld. Stolas, Weiße Wasch-Unterröcke.

0866]

Geschäftshaus

Leinwand

Grösstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

Unsere Schaufenster bitten zu beachten.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.







Provinz Sachsen und Umgebung.

g. Aus dem Saalkreis, 18. Juli. (Zur Ernte.) Die ersten Roggenfelder im Saalkreis sind jetzt schon im vollen Reifezustand...

g. Dessau (Saalkreis), 18. Juli. (Verkehrsverbesserung.) Dem Gemeindeausschusse, die Kanalarbeiten des Unterdorfs...

g. Dessau (Saalkreis), 18. Juli. (Angrifflicher Entschluß.) Beim Roggenmähen wurde eine polnische Arbeiterin, und zwar von ihrem Vater...

g. Merseburg, 17. Juli. (Herbergswesen.) In der Gemeindeverwaltung. Der Bericht über das Geschäftsjahr 1907/08 des Vereins...

g. Bennigsen (Saalkreis), 18. Juli. (Entwickler Dieb.) Im nahen Götzen wurde ein polnischer Arbeiter von einem anderen im Anzug gestohlen...

g. Zeitz, 17. Juli. (Zur Wahlhofsunterbau.) Die Stadtbürgermeister hatten vor kurzem zu dem geplanten Umbau des hiesigen Wahlhofs...

g. Zeitz, 17. Juli. (Polizeiverordnung.) Die Stadtverwaltung hat eine besondere Polizeiverordnung erlassen...

g. Zeitz, 17. Juli. (Wahlhofsunterbau.) Die Stadtbürgermeister hatten vor kurzem zu dem geplanten Umbau des hiesigen Wahlhofs...

g. Zeitz, 17. Juli. (Wahlhofsunterbau.) Die Stadtbürgermeister hatten vor kurzem zu dem geplanten Umbau des hiesigen Wahlhofs...

g. Zeitz, 17. Juli. (Wahlhofsunterbau.) Die Stadtbürgermeister hatten vor kurzem zu dem geplanten Umbau des hiesigen Wahlhofs...

mit sich die fällige Rettung einberufen erklärt. — Der Gutsbesitzer, der inmitten der Stadtgemeinde Cölleda liegt...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

g. Zeitz, 17. Juli. (Städtisches.) Die königliche Regierung über die im Saalkreis bei der fälligen Ver...

von dem Herzog von Sachsen-Meiningen befragt. Abends findet ein Galaband in der Stadt die Beleuchtung des Schlossparks...

g. Zeitz, 18. Juli. (Für die Veteranen.) Der Herzog hat dem hiesigen Landwehrbezirkskommando 1000 Mk. überweisen lassen...

Vermischtes.

84 Milliarden Mark Sparanlagen in Preußen. In einem Aufsatze über die Entwicklung der 'Hof-Sparfonds' beantwortet der 'Norddeutsche Allgemeine' auch die interessante Frage...

Brand unterirdischer Gänge. In große Aufregung wurde die Bevölkerung des Ortes durch den Fall eines Berges...

Feuer auf der Londoner elektrischen Untergrundbahn. Aus London wird gemeldet: Auf der Bahnstation 'Bank' der Londoner elektrischen Untergrundbahn...

Die Durchstichereien auf der Steier West. Aus Wien wird berichtet: Dem Magistrat in Wien...

Abenteuer eines Automobilisten. Der Bankier Schmidt aus Hof in Bayern, wie aus Eger gemeldet wird...

W. Greis, 17. Juli. (Zur Textilindustrie.) Zur Typographie. In der Textilindustrie in mehreren Fabriken geübt hat...

W. Meiningen, 18. Juli. (Landwirtschaftliche Ausstellung.) Die vom landwirtschaftlichen Kreisverein Meiningen auf dem Schützenplatze veranstaltete landwirtschaftliche Ausstellung...

Der Herzog von Sachsen-Meiningen treffen heute nachmittag 4 1/2 Uhr in Jernitz ein...

Technikum Bingen Maschinbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau, Chemiefabrik.

W. Meiningen, 18. Juli. (Landwirtschaftliche Ausstellung.) Die vom landwirtschaftlichen Kreisverein Meiningen auf dem Schützenplatze...

W. Meiningen, 18. Juli. (Landwirtschaftliche Ausstellung.) Die vom landwirtschaftlichen Kreisverein Meiningen auf dem Schützenplatze...

Farben, Gläser, Porzellan, Vorhänge u. Teppiche. Restbestände letzter Saison im Preise bedeutend ermässigt. Bei Bar-Einkäufen 3 Prozent Rabatt. H. A. Müller & Co. Halle, Gr. Steinstr. 86/87.



**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**  
Mit Rücksicht auf die bevorstehende Ernte wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß das unbefugte Aehrenlesen und sogenannte Stoppeln verboten ist und je nach Umständen auf Grund der §§ 15-21 oder des § 25 Abs. 3 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 bestraft wird.  
Halle a. S., den 17. Juli 1908.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Die öffentlich-händliche Maschinenauktion zu Halle a. S. umfaßt zwei Klassen und bildet den Unterbau zu einer königlich preussischen vierstufigen niederen Maschinenauktion. Nach erfolgreichem Besuche der Oberklasse Berechtigung zum Eintritt in die zweite Klasse einer königlichen Vollausfertigung ohne besondere Prüfung. Halbjährliches Schulgeld 50 Mark. Beginn des Winterhalbjahres am 19. Oktober. Anstufung erteilt Direktor Brummelmann, Ostfahrring Nr. 1.  
Halle a. S., den 23. Mai 1908.  
Das Kuratorium der öffentlich-händlichen Handwerkerkurse.

**Bekanntmachung.**  
Die öffentlich-händliche Baugewerkschule zu Halle a. S. umfaßt zwei Klassen und bildet den Unterbau zu einer königlich preussischen vierstufigen Baugewerkschule. Normal-Lehrplan. Nach erfolgreichem Besuche der Oberklasse Berechtigung zum Eintritt in die zweite Klasse einer königlichen Vollausfertigung ohne besondere Prüfung. Halbjährliches Schulgeld 50 Mark. Beginn des Winterhalbjahres am 19. Oktober; Meldungen bis spätestens 1. September. Anstufung erteilt Direktor Brummelmann, Ostfahrring Nr. 1.  
Halle a. S., den 23. Mai 1908.  
Das Kuratorium der öffentlich-händlichen Handwerkerkurse.

**Bekanntmachung.**  
Die Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat April 1907 findet am 23. Juli d. J. und am den demselben folgenden Tagen vormittags von 9-12 und nachmittags von 1-4 bis 5 Uhr im Auktionslokale des Leihhauses, Nr. der Marienstraße 4, halt. Es kommen Zinspfänder aller Art, sonstige Geld- und Silbergegenstände, ferner Weizen, Reis- und Weizenhäfen, Schuhwerk, neue und gebrauchte Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.  
Halle a. S., am 18. Juli 1908.  
Der Lehnherr der Stadt Halle a. S.

**Bekanntmachung.**

Bei der am 12. Mai 1908 stattgehabten planmäßigen Auslosung der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 30. September 1889 ausgerichteten Anleihecheine der Stadt Ulm (Elsbe) 1. Ausgabe - sind folgende Nummern gezogen worden:  
Zuchtscheine A über 500 Mark:  
Nr. 59, 101, 105, 107, 139, 146, 156, 264, 268, 349, 389, 397.  
Zuchtscheine B über 200 Mark:  
Nr. 54, 85, 113, 243, 279, 282, 290, 312, 359.  
Die Inhaber der verloseneren Anleihecheine werden hierdurch aufgefordert, gegen Rückgabe des Leihbuchs, der Zinscheine und Anweisungen den Nennwert der Anleihecheine bei der hiesigen Kassenkasse bis zum 2. Januar 1909 ab in Empfang zu nehmen.  
Vom 1. Januar 1909 ab hört die Verzinsung der ausgelosten Anleihecheine auf.  
Für fehlende Zinscheine wird deren Gelddbetrag vom Kapital in Abzug gebracht.  
Ulm (Elsbe), den 15. Mai 1908.  
Der Magistrat.  
Hilcher.

In das Handelsregister, Abt. A. in dem Nr. 83 die Firma **Willy Schneider, Metzger** und als deren Inhaber der Kaufmann **Willy Schneider** zu Artern eingetragen worden.  
Artern, den 11. Juni 1908.  
Königliches Amtsgericht.

**Ackerwirtschaft**  
bei Zettenborn, ca. 40 Morg., wovon 32 Morg. Acker und 8 Morg. gute Auenweiden, sehr gute Wirtschaftsgebäude, 2 Pferde, 1 Fohlen, 4 Kühe, 6 Schweine u. einjähr. Inventar und sehr guter Ernte sofort zu verkaufen. (0882)  
Forderung 35 000 Mk.  
Anzahlung nach Uebereinkunft.  
Aukt.-Selbstkäufer **A. Link, Magdeburg, Breitenweg 247.**

**Leipzig** sofort zu verpachten eine Mühle mit 40-60 H.P., Wasserkraft, neuer Dampfmaschine, 40 H.P., nebst billiger Wohnh., 5 1/2 Morg. Areal, geeignet f. Fabrikanlagen, welche Wasser- bzw. Dampfkraft brauchen. 3 B. Wägen u. 2 Pferde, 2 Ballererei u. Zellzuchtmaschinen, Gerberei, Sautwollfabr. u. Nr. 125 000 Mk., Ang. 3000 Mk., Näh. Ausf. ert. unter Fol. 1855 **Wih. Hennig & Co., Dessau.**

**Sehr Gut rentables Gut**  
4 Hekt. u. Nordhausen, ca. 1000 Morg. beste Weizen- u. Rübenerde, 25 Pferde, 55 Kühe, 50 Jungvieh, 8 Schen usw. Neue massive Wirtschaftsgebäude, sowie gutes Wohnhaus mit 4 Zimmern.  
Wichtigste Jagd.  
Aukt. auf ein Selbstkäufer erteilt **A. Link, Magdeburg, Breitenweg 247.**

Suche für eine große Anzahl zahlungsfähiger Käufer Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Güter, Restaur. etc. etc. erbeten heißt Besichtigung. **E. Franke, Leipzig, R. 1, Reußhäuserstraße 17, I.**  
6 Stück ganz schwere Arbeitspferde sind preisw. zu verkaufen. **Carl Krich, Halle a. S., Kathhof 21.**

**Sofort Käufer u. Teilhaber**  
durch die altbekannte Firma **Albert Müller, Leipzig, Gottschewitz 22, II.** kein Inveralen-Unternehmen. Besuch und Rücksprache kostenfrei.  
**Günstige Kaugelgenheit**  
neuer Möbel, wie: hochel. Schlafzimmer - Einrichtungen, versch. Salon - Einrichtungen, Speisezimmer-Einrichtungen in Aufbaum- und Tisch, Büffets, Herren-Schreibtische, Bilder, Porzellan aller Arten, Silberverf. etc., Divans, Paneele, Sofas, Anzeigebilder, komplette Küchen - Einrichtungen, Bettstellen mit u. ohne Matrassen u. v. a. mehr vert. sehr preisw.  
**Friedrich Peike, Geißeustraße 25.**

**Villa**  
mit 8 heft. Zimm., u. Bus, Park u. Garten, 1. Etz. u. vermietet. **C. Boll, Gröbers (Halle a. S. Postgäßchen 24b).**

**Fabrikgrundstück**  
oder Baustelle, ca. 1000 qm zu kaufen gesucht. Genaue Angaben üb. Lage, Hypotheken, Wassertrag, Preis u. Anzahlung. **T. 8229 durch Hasenstein & Vogler A.-G., Halle, erb.**

Der **beste Dünger** für die [0218] **Wintersaaten** ist **Pern-Guano** in „Füllhornmarke“, er macht die Ackerfrume mild und warm und hat sich seit 40 Jahren vorzüglich bewährt.  
**Eder englischer Wallach**, braun, gesund und feblertfrei, durchaus ruppenfrei, 5 Jahre, wegen Mangel des Stalles zu verkaufen. **Bedigree, Fester Preis 1000 Mk.** Offert. unt. **U. M. 1001 an Rud. Mosse, Halle a. S.**

Die uns gehörigen historischen und adligen **Rittergüter Gross-Görschen und Meuchen** bei Lützen, Kreis Merseburg, Bahnstation Meuchen, von 657 resp. 426 Morgen, welche zusammengegrenzt, sind sofort einzeln oder zusammen zu verkaufen. Die Gebäude sind alle massiv, die Felder in höchster Kultur und das Inventar und die Vorräte sehr gut und vollständig. Feste langjähr. Hypothek 4 %. Anzahlung nach Uebereinkunft.

**Peckolt & Raake, Halle a. S., Bank- und Gütergeschäft.**

**Landwirtschaftl. Inventar-Auktion.**  
Wegen Aufgabe der Wirtschaft findet **Donnerstag, 23. Juli 1908, von vorm. 9 Uhr an** im **Richard Müller'schen Gut zu Zöfau** bei Weißenfels (von Station Dehlig a. S. in 15 Minuten zu erreichen) der Verkauf des vorhandenen lebenden und toten Wirtschaftsinventars unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen statt.  
Zum Verkauf kommen:  
2 sehr gute Ackerpferde, 7 u. 8 Jahre 7 Stück Milchkühe, teils hochtragend, teils nennmäßig, 2 große u. 7 Küferweine, ein feiner Stamm Säher, 1 Getreidemäher (Vogler), 1 Drillmaschine, 1 Pferdevechen, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Milchcentrifuge, 1 Rübenscheider, 1 vierjäh. Wagen (neu), 2 Ackerwagen, 1 Erbsche (neu), 1 Wartwagen, 1 eis. Pflug (System Sied), 2 andere Pflüge, 1 Hartlocher, 1 Ackerhaken, 1 dreifache Gliederwalze (neu), 1 Paar eiserne Eggen, 1 Paar Holzeggen, 1 Krümmer, 1 Joch, 1 Wägherde, 1 Dezimalwaage nebst Gewicht, 1 Paar Aufschneidre, 2 Ackerfräse, Mähgeschä, sowie sämtliche zur Wirtschaft gehörende Gegenstände, 100 Schaf Strohfelle, eine Partie Dünger, eine Partie Getreidehäute und verschiedenes and.

Kaufslustige sind hierzu eingeladen. **Der Besitzer.** (0896)  
**Große Vieh- u. Inventar-Auktion**  
in **Gr.-Corbetha, Straße Weißenfels.**  
Am **Dienstag, den 21. Juli, von vorm. 9 1/2 Uhr** an soll auf dem Rittergut **Wiesch** das gesamte lebende und tote Inventar öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden und zwar:  
**4 Arbeits-Pferde, 8 Kühe, 6 Bullen, 20 Schweine, Ziegen, Pflüge, Wagen, Maschinen** und verschied. andere. **Petzold.** (0875)

**1 grosse** (0887)  
**Lagerschuppen,**  
die sich auch zu Feldschuppen eignen, zum Abbruch zu verkaufen  
**Canener Weg 9/10.**

**Trockenschnitzel, gequetschten Hafer, gerissenen Mais, prima Roggenhäcksel,** selbst geschmitten, gesund und handlich, verkauft billig **Hermann Meusel, Lager Canenerweg. Fernr. 1260.**  
**Frühkartoffeln,** Duale, Blau, Cralle, Kaiserfröuse, sowie andere Sorten sind zu kaufen und erbetet Angebote  
**M. Schumann, Getreide-Geschäft, Halle a. S. - Tel. 316.**

**Ein Paar gesunde ältere Arbeitspferde** für schwere Zug, weil überzählig, zu verkaufen. (0897) **Ziegelg. Gottschalk, Mendorf.**  
**Ein überzähliges Wagen-u. Arbeitspferd** zu verkaufen. **Gr. Brunnenstr. 65.**  
**Bernhardiner Rinde,** auffallend schöner Vogelstund, sehr nachvoll, wegen Neiz überzählig zu verkaufen. **Schwefelstr. 38 pt.**  
**50 Stück Hammellämmer** verkauft Rittergut Breitenborn. **Mohs.**  
**Leonberger Rinde** sind zu verkaufen. **Schilt, 62.**

**Stammhähner Salzthur** bei Capelle (Provinz Sachsen), Station Magden, zwischen Bitterfeld und Dessau. Der (0242)  
**Bockverkauf** hat begonnen. Es stehen zur Verfügung **Wollst- u. Merino-Wolle** und **Wollst-Lieferbrenn-Verfahrensböden.** **Osterland.**  
**Pferde u. Schichten** laufen überzählig **August Thurm, Reistr. 10, (801) Telefon 507.**

**Abbruch.**  
Die Gebäude der ehemaligen **Zuckerraffinerie zu Halle a. S., Glauchastr. 69-71,** sollen auf Abbruch verkauft werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen bei den Unterzeichneten aus und kann Besichtigung jederzeit erfolgen.  
**Oskar Payer, Architekt, Halle a. S., Reistr. 50. (0219)**

**Schöner Herrnsitz**  
in anmutiger Lage mit stattlichem Herrschaftshaus in schönem Park.  
Nach vollständiger Herrichtung wird nunmehr unter **Rittergut Witzsch, Amtsüberw. Mannschaff Bauhen, zum Verkauf** gestellt.  
Größe 2332 Morgen (1/4 ha), davon Acker 406 Morgen, Wiesen und Weiden 107, Karstenteiche (rationell betriebene Karstenteiche) 385 Morgen und Forst 1896 Morgen. Gute Jagd.  
Besichtigungen jederzeit gestattet.  
Weitere Auskunft erteilen die **Conserverwaltung Milse, Amtsüberw. Mannschaff Bauhen** und die **Landau, Berlin W. 64, Drehtenstraße 14/16. Telefon Amt 1 Nr. 2526 und Amt Ia Nr. 9496. (0642)**

**Villengrundstück,**  
ca. 700 qm, 10 3, 4 St., Zub., Betanden, Balkons, bei Witzsch, sehr preiswert zu verkaufen. **H. u. Z. w. 231 an die Exped. d. Zig.**

**Rittergut (Altmark),**  
Regierungsbesitz Magdeburg, 1 1/2 km Chaussee von Bahnstation, 1048 Morg., wovon 906 Morg. unweidig, reifer, weizen- und rosteifertiger Boden, 45 Morgen 2-Hektar-Wiesen, 83 Morg. Dauerweiden, günstig zu verkaufen. Gute Wohn- und Wirtschaftsgebäude, wertv. leb. und tot. Inventar, gute Jagd. [0420]  
Selbstverkauften erhalten Auskunft unter **L. 903 Püttners Annoncenbüro, Berlin, Rosenstraße 42.**

Vom Montag, den 20. d. Mts., empfangen ich eine Auswahl (0892)  
**Dänischer u. hollsteiner Acker- und Wagenpferde** zu soliden Preisen.  
**Dorotheenstr. 7. Chr. Körber. - Tel. 1195. -**

**C. Birke, Gr. Brunnenstraße 65.** **große Füttertschweine.**  
Auf der Domäne Usmustedt bei Ballenstedt a. H. stehen **1a Rambouillet-Jährlingsböcke** zum Verkauf. Vor Besichtigung wird Anmeldung nach Schloß-Domäne Ballenstedt a. H. erbeten.

**Roggenflegelstroh**  
kauft stets zum höchsten Tagespreise gegen sofortige Kasse  
**Halle'sche Holzgewerbe- u. Gärtnermattensfabr. Halle a. S. - Trotha, Bahnhofstr. 8. (089)**

**Zigarren-Geschäft** in gut verkehrter Lage Leipzigs fortzugsweise preisw. zu verk. **H. u. Z. w. 234 an die Exped. d. Zig.**  
**Gute Strohfelle,** ca. 2000 Stück, gibt wegen Wagemangel ganz billig ab. Offerten unter **A. K. 60 an Hasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg. (0813)**

**Geldverkehr.**  
**300 000 Mark** Familienkapital, auch geteilt, ist auf keine **Abschlagsfrist** in Provinz Sachsen, Anzahl der Braunschweig nicht unter 4 % auszugeben. Off. erbeten unter **T. 945** an die Expedition der **Magdeburger Zeitung. (0414)**  
**Geld** an jedermann, auch gegen bequeme Kassenabgabe, bereitwilligst bereit und kann jederzeit vorhanden sein. Off. erbeten unter **Z. r. 238** an die Exped. d. Zig. **Bermit. verb.**

**Bitte.**  
Wer selbst tüchtigen, freibleibem Geschäftsmann, verheiratet, 1500 Mk. zur Abklopfung eines Darlehens? Davon werden am 1. Jan. 600 Mk. zurückgezahlt, der Rest Ende 1909. Sicherlich vorhanden. Off. erbeten unter **Z. r. 238** an die Exped. d. Zig. **Bermit. verb.**

# Aufforderung zur Zeichnung von 250 000.— Mark Anteilen

der Ostafrikanischen Gesellschaft „Südküste“, G. m. b. H.

Zweck der Gesellschaft ist der pflanzensame Anbau von Sisalagaven zur Herstellung und von Manihot Glacioli zur Gewinnung von Cearakautschuk.

Die fünf Plantagen der Gesellschaft bei Lindi und Mikindani umfassen ein Areal von 8008 ha. Davon sind 940 ha bepflanzt, so dass im Jahre 1909 mit einer vorläufigen Produktion an Sisalhanf von 850 t, 1910 = 1000 t, 1911 bis 2000 t sowie bis 20 t Kautschuk gerechnet werden kann.

Zur Ausdehnung des Betriebes durch Inangriffnahme von neuen Pflanzenterrains, welche in günstiger Lage in einem Umfange von ca. 2000 ha belegt und deren Kronlandklärung beantragt wurde, sowie zur Ausnutzung von Holzbeständen sind naturgemäss auch entsprechend grössere Mittel erforderlich, deren Beschaffung im Wege der öffentlichen Subskription erfolgt soll.

Im Sinne eines diesbezüglichen Aufsichtsratsbeschlusses vom 12. Oktober 1907 (Erhöhung des Gesellschaftskapitals von 1 080 000.— Mark bis zur Höhe von 1 600 000.— Mark) werden nuncmehr die restlichen 250 000.— Mark (in drei 1000 teilbaren Bezügen) zur Zeichnung aufgelegt.

Zahlungsbedingungen: 30 pCt. innerhalb 14 Tagen nach erfolgter Zeichnung. Weitere 20 pCt. zum 1. Dezember 1908. Die restlichen drei Raten à 20 pCt. sollen später nach Bedarf nach vorhergehender dreimonatlicher Ankündigung eingezahlt werden.

Dividendenberechtigung: Die Zeichner erhalten zunächst pro rata ihrer Einzahlungen für den Rest des laufenden und für das der Einzahlung folgende volle Kalenderjahr vier Prozent (4 pCt.) Bonus. Nach Ablauf dieser Frist nehmen die neuen Mitglieder im Verhältnis zu ihrer Einzahlung voll an den auszuschüttenden Dividenden teil.

## Deutsch-Ostafrika eine Pflanzungskolonie.

Fussend auf den Erfahrungen der nach langen kostspieligen Versuchsjahren prosperierenden alten Sisal- und Kautschukplantagen des Nordens, siedelten wir uns im Süden an, wo alle Vorbedingungen für einen rationalen Plantagenbau gegeben sind. Dort hatte man genügend Ellenbogenfreiheit, um in verkehrsgünstiger Lage geeignete Pflanzenterrains sich aussuchen zu können. Der Erfolg gab uns Recht! Eine Mitte Mal d. J. vorgenommene Erhebung ergab, dass von dem 8093 ha umfassenden Areal der Gesellschaft 940 ha in Kultur genommen waren. Reichtlich 1 600 000 Sisalagaven und 170 000 Kautschukbäume standen im Felde, während 1 800 000 Agaven und 170 000 Manihot-Pflanzen sich in den Saatbeeten befanden, die mit einsetzender Regenzeit (November 1908) ausgetan werden sollen. Die Gesellschaft beschäftigt unter der Leitung von 10 Europäern je nach Jahreszeit und vorhandener Arbeit täglich 1500 bis 3000 Eingeborene.

Ausser den schon vorhandenen Bauwerken (massives Direktionsgebäude und Assistentenhaus in Lindi, fünf Leiter- und drei Assistentenhäuser, drei Magazine, ein Dampfsgewerk und 16 km Feldbahn mit Lokomotivbetrieb auf den Plantagen) sollen bis zum Eintritt der Regenzeit noch weitere Wohn- und Wirtschafts-, sowie Fabrikgebäude fertiggestellt werden, damit am Ende derselben der Erntebetrieb sofort aufgenommen werden kann (Mai 1909).

Die Ausdehnung unseres Betriebes über das ursprünglich gesteckte Ziel hinaus machte sich nötig, um die letzte Möglichkeit, verkehrsgünstige Terrains zu belegen, auszunutzen zu können. An den Erwerb von Pflanzenterrains sind aber regierungsmässig bestimmte Kulturverpflichtungen geknüpft, die einzuhalten naturgemäss entsprechend grössere Mittel bedingen.

Die Rentabilität des Anbaus von Sisalagaven ist durch die überaus günstigen Betriebsergebnisse anderer älterer Plantagen erwiesen und über jeden Zweifel erhaben. Die beständig wachsende Verwendung dieses Hanfes, vor allem in der Landwirtschaft, lässt eine Ueberproduktion in absehbarer Zeit kaum erwarten, und selbst dann würde der ostafrikanische Hanf infolge seiner anerkannt vorzüglichen Qualität die höchsten Preise erzielen. Deutschland importiert allein jährlich 10 000 t Sisalhanf, der zum grössten Teil als Bindgarn durch die deutsche Landwirtschaft verbraucht wird.

während Deutsch-Ostafrika erst 3000 t produziert. Da die Amerikaner bei ihrem enormen Verbrauch daran sind, den mexikanischen Markt zu vertrusten, so liegt für die heimische Landwirtschaft die Gefahr nahe, dass ihr das Bindematerial ganz bedrängt verortet wird. Die deutsche Landwirtschaft hat mithin ein enormes Interesse an der Ausdehnung der Sisalhanfkulturen in Deutsch-Ostafrika. Dieses Interesse sollten Genossenschaften, mit Garbenbindern arbeitende Landwirte und Drechselmaschinenbesitzer durch eine Beteiligung mit Kapital an Sisalplantagengesellschaften praktisch betätigen. Es gilt nicht nur, den Verbrauchern die Produktion zu sichern, sondern auch zu verhindern, dass sich das internationale Grosskapital zum Schaden der deutschen Landwirtschaft dieses Zweiges der tropischen Landwirtschaft bemächtigt. Die Verhältnisse in der Salpeter- und Kalilindustrie können als warnende Beispiele dienen.

Die Aussichten der Kautschukplanzer sind gleichfalls günstig, da dieselben den wachsenden Anfall der durch sinnlose Raubwirtschaft stark dezimierten wilden Kautschukbestände zu decken haben. Nach sorgfältiger Kalkulation glaubt die Gesellschaft im Jahre 1909 mit einer Produktion von Sisalhanf von 850 t, 1910 von 1000 t und 1911 bis 2000 t und bis 20 t Kautschuk rechnen zu können, Quantitäten, die eine steigende Dividende in Aussicht stellen dürften, zumal, da die Betriebskosten nach Ausbau der Plantagen nur unerheblich wachsen.

Gestützt auf die bisherigen Erfahrungen, sehen wir der weiteren Entwicklung der Plantagen mit Zuversicht entgegen, so dass frei von jedem übertriebenen Optimismus eine Beteiligung an unserem aussichtsreichen Unternehmen als gute Kapitalanlage empfohlen werden kann.

Berlin, im Juli 1908. [0214]

Ostafrikanische Gesellschaft „Südküste“, G. m. b. H.

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:  
Graf von Warteneleben. Freiherr v. Wangenheim. Dr. Becker. Chr. Pfirnk.  
Ausführliche Drucksachen, sowie weitere Auskünfte stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.

## Zeichnungsschein.

Hiermit beteilige ich mich an den vorstehenden, mir bekannten Bedingungen an der Kapitalerhöhung (III. Serie) der Ostafrikanischen Gesellschaft „Südküste“, G. m. b. H. mit Mark ..... (= Rm. ....)

Ich verpflichte mich, von dem mir zugewiesenen Betrage 20% innerhalb vierzehn Tagen an die Dresdner Bank, Wechselstube B, Berlin W. 9, Potsdamerstr. 126, „Konto Südküste Erhöhung“ zur Verfügung des Vorstandes der Gesellschaft, die restlichen vier Raten à 20% unter den obengenannten Bedingungen einzuzahlen.

Ueber den gezeichneten Betrag hinaus habe ich nicht.

Ort und Datum:

Name:

Strasse und Hausnummer:

An die Ostafrik. Ges. „Südküste“, G. m. b. H., Berlin W. 9, Potsdamerstr. 10/11.

Mailand 1906: Grand Prix.

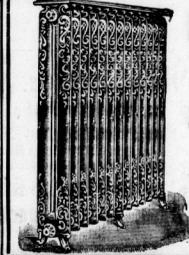
Bewährtes deutsches Fabrikat.

Hallensis, 40 000 im Betriebe, und Lüftelsystem  
Drillmaschinen, Hackmaschinen jeder Art  
Kartoffelpflanzloch- u. Zudeckmaschinen  
Gras- u. Getreidemähmaschinen  
Schlepparken, Rechen, Schleifsteine  
Rübenheber, Kartoffelroder  
sowie sämtliche andere landwirtschaftliche Maschinen liefert in bewährter Ausführung

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen [0898]

F. Zimmermann & Co. A.-G., Halle a. S.

Filialen: Berlin SW. 11, Dessauerstr. 30. Breslau VII, Gabitzstr. 11. Schneidemühl, Rüsterallee.



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.  
Halle a. S. Fernsprecher 901.

Abteilung C.  
Zentralheizungen aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:  
Etagenheizungen

von Küchenherd aus, [0488]  
Lüftungs- u. Trockenanlagen.  
Eigene Rohrröhre.

## Ausnahme-Offerte.

Deck. verz. Drahtgef., 1,0 mm stark.  
Maschinenweite 70 mit 11 mm 38 mm  
100 qm - 11.00 15.00 21 M.  
Drahtgeflechtwerk, Neutomschel.

## Sparkasse Wahren-Leipzig.

Unter Garantie der Gemeinde.  
Geschäftsstelle: Rathaus, Erdgeschoss, Piusstr. 31. 0  
Zinsen: Zimmer Nr. 4.  
Einlagen bei zwei ersten Zertifikaten eines Monats werden für diesen Monat mit bezügl. Gehalts- Montag-Freitag 8-1 Uhr und 3-5 Uhr. Sonntags nur 8-2 Uhr.  
Station an der Eisenbahn Halle-Leipzig.

**Heber & Streblow, G. m. b. H., Halle a. S. 13**  
bauen seit Jahrzehnten als Spezialität:  
Aufzüge, Krane, Winden,  
überhaupt Hebezeuge jeder Art und Grösse.  
Ziegeleimaschinen.  
Einrichtungen für Brauereien, Chemische Fabriken  
Seifenfabriken etc., Transmissionsen, sämtliche  
Mechanikarbeiten etc. [0885]  
Reparaturen aller Art schnell und billig.

**Drainageröhre**  
empfeilt bei prompter Lieferung [0777]  
**Paul Bertram.**  
Kontor Magdeburgerstr. 57. Fernsprecher 1664.

**Fa. Gebrüder Baensch,**  
Dölau bei Halle a. S.  
— Fernruf Halle 1187. —  
**Chamotte-Fabrik**  
für Bedarf aller gewerblichen Zweige, spezielle Materialien-  
zulieferung bis zu höchsten Anforderungen für  
Feuerfestigkeit, Säure- und Zugwiderstand.  
**Chamotte-Mörtel, Feuer-Zement,  
Stampfkaoilin,** fertig zum Gebrauch.  
Eigene Gruben hochfeuerfester Tone, Kaoline  
und Sand, Kaolin-Schlamm-Werke.  
Wassererlösungs-Blöcke an der Saale.  
Fabrik-Anstalt-Gelände [0894]  
Gute Referenzen. Kostenanfrage gratis.

**F. Schmidt, Dampfkesselfabrik,**  
Halle a. S.  
Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-  
Maschinenfabrik und Eisengiesserei vormals  
Hornung & Rabe  
empfeilt als Spezialität [0879]  
**Dampfkessel aller Systeme,  
Reservoirs,  
Apparate für chemische Fabriken**  
jeglicher Konstruktion in solidester Ausführung.  
..... Feinste Referenzen. ....

## Weser-Zeitung

BREMEN

Altbewährtes liberales Organ. Handelspolitische Zeitung  
grossen Stiles. — Führende Presse an der Unterweser.  
Gegründet 1844. — Täglich 3 Ausgaben.

**N**eben einer ausgebildeten, pünktlichen und vielseitigen Berichterstattung widmet sich die Weser-Zeitung der Erörterung insbesondere der deutschen politischen Angelegenheiten, wozu ihre gänzlich unabhängige Stellung sie in den Stand setzt. Ausführlische Parlamentarberichte.

**B**erichte vom internationalen Schiffs- und Frachtenmarkt und von den nordamerikanischen Tabakmärkten. Veröffentlichung der offiziellen Berichte der Bremer Baumwollbörse, von den amerikanischen und englischen Baumwollmärkten etc.

Abonnementspreis Mk. 7. — pro Quartal bei allen Postanstalten.  
Insertionspreis 30 Pfg. für die 45 mm breite Kolonelleze.

Probenummern jederzeit gern und kostenlos von der Expedition der Weser-Zeitung, Bremen.

**Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen**  
Trockeneinrichtungen für alle Zwecke; Koch- und  
Waschmaschinen, Badeeinrichtungen.  
Sachsse & Co., Halle S.  
Alteste Heizungs- und Lüftungsbau-Fabrik.  
Brennweite: Dresden und Berlin 1000.

**Feldbahnen**  
Fabrik-Gelände  
Staatsbahn-Anschlüsse  
Weiden, Drehscheiben  
und Transport-Lokomotiven  
**Lokomotiv-Bauzüge**  
käuflich und teilweise.  
Georg Otto Schneider  
G. m. b. H.  
LEIPZIG, Blücherstr. 5.

**H.R. Heinicke, Chemnitz,**  
Wilhelmplatz 7.  
Fabrikaschornstein-  
bau, Dampfkessel-  
einbauung —  
BREMEN SW  
Brücken-Allee 7  
DÜSSELDORF  
Kroppstr. 96  
WIEN - ROSAU  
NEW YORK - HUDSONST  
Erbauer  
des höchsten  
Schornsteins  
der Erde.

**Patentanwalt  
Sack-Leipzig**  
Besorgung und Verwertung

**Starke Strohseile,  
Sokos-Ernteseile**  
liefert in guter halboberer Ware  
Rob. Günther,  
Cuebitzberg 100.